



STIFTUNG
WALD IN NOT

Aktuell

2/2007 (Oktober)

Informationen für Freunde und Förderer der STIFTUNG WALD IN NOT

Bundestag beschließt verbesserte steuerliche Abzugsmöglichkeiten für Spender und Stifter!



Liebe Freunde und Förderer der Stiftung Wald in Not,

in einem „Gesetz zur weiteren Verstärkung des bürgerschaftlichen Engagements“ hat der Deutsche Bundestag die Höchstgrenze für den steuerlichen Spendenabzug von bisher 5 bzw. 10% des Gesamtbetrages der Einkünfte auf einheitlich 20% erhöht. Das Gesetz trifft rückwirkend zum 1. Januar 2007 in Kraft. Ebenfalls für Zuwendungen in das Grundstockvermögen von gemeinnützigen Stiftungen wurde der Sonderausgabenabzugsbetrag erheblich erhöht. Er beträgt nun 1 Mio. € und gilt nicht nur für die Neugründung von Stiftungen, sondern auch für Zustiftungen in bereits bestehende Stiftungen. Dieser Betrag kann verteilt auf 10 Jahre als Sonderausgabe geltend gemacht werden.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie diese verbesserten steuerlichen Möglichkeiten zum Abzug von Spenden und Zustiftungen auch zur Förderung unserer Arbeit nutzen würden. Denn die zu erwartenden Folgen des sich abzeichnenden Klimawandels machen deutlich, dass Aufgabe und Zielsetzung unserer Stiftung weiterhin aktuell sind. Dem Thema „Klimawandel und Wald“ werden wir uns daher in Zukunft verstärkt widmen.

Aktuell gilt es, die vom Orkan „Kyrill“ Anfang dieses Jahres verursachten Schäden, vor allem in den Stadt- und Gemeindewäldern, zu beheben. Daher sind wir bemüht, auch mit der Hilfe Ihrer Spenden die Pflanzung ökologisch stabilerer Mischwälder zu unterstützen. So können wir die Risiken aus den noch nicht absehbaren Folgen eines Klimawandels vermindern. Trotz großzügiger staatlicher Hilfe für die Wiederaufforstung von Orkanschadensflächen, über die die Presse berichtet hat, besteht in den Stadt- und Gemeindewäldern weiterhin erheblicher Bedarf für Hilfen bei der Wiederaufforstung. Nach der Räumung der Flächen in diesem Herbst muss damit begonnen werden. Bitte unterstützen Sie unsere Bemühungen um die Förderung der Wiederaufforstung zerstörter Wälder mit Ihrer Spende. Der Gesetzgeber fördert Ihre Großzügigkeit durch eine verbesserte steuerliche Abzugsmöglichkeit.

Für Ihre Unterstützung darf ich mich herzlich bedanken.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Hedda von Wedel
(Vorsitzende des Vorstandes)

PS.: Spenden zur Unterstützung der Wiederaufforstung mit dem Stichwort „Kyrill“ auf das Konto der Stiftung Wald in Not bei der Sparkasse KölnBonn, Konto-Nr. 52 100, BLZ 370 501 98, oder bei der UmweltBank Nürnberg, Konto-Nr. 31 31, BLZ 760 350 00.

Schwarz-Pappel-Projekt im Nationalpark „Unteres Odertal“ erfolgreich abgeschlossen!

Positive Bilanz einer Rettungsaktion

Am 31.08.2007 wurden im Nationalparkzentrum in Criewen a. d. Oder die Ergebnisse des Schwarz-Pappel-Projektes der Stiftung Wald in Not im Rahmen eines Pressetermins vorgestellt.

(*Populus nigra*) unter teilweise komplizierten Bedingungen in den Oderaueen gepflanzt und gepflegt. Damit trägt das Projekt maßgeblich zur Rettung der in weiten Teilen Europas vom Aus-

erhältlich bei der Geschäftsstelle der Stiftung Wald in Not.

Staatssekretär Dietmar Schulze betonte, dass es sich um eines der größten Initialisierungsprojekte von Schwarz-Pappel-Aue-

Den anwesenden Vertretern der Medien konnten am Beispiel einer der Projektflächen Erfolge und Probleme bei der Anpflanzung von Schwarz-Pappeln vorgestellt werden. Vor Beginn der



Vorstellung des Abschlussberichtes im Nationalpark „Unteres Odertal“

Dazu hatte der Staatssekretär im Brandenburgischen Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz, Dietmar Schulze, eingeladen. Das von der Stiftung Wald in Not gemeinsam mit der Landesforstanstalt Eberswalde und dem Nationalpark „Unteres Odertal“ durchgeführte Projekt zur Initiierung von Weichholzauwäldern im Nationalpark „Unteres Odertal“ wurde von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt maßgeblich gefördert.

Vom Frühjahr 2005 bis Herbst 2006 wurden auf einer Fläche von rd. 16 ha mehr als 4.000 Exemplare der selten gewordenen europäischen Schwarz-Pappel

sterben bedrohten Baumart bei.

Die Projektergebnisse wurden von den Wissenschaftlern der Landesforstanstalt Eberswalde vorgestellt und der Abschlussbericht an die Stiftung Wald in Not, vertreten durch deren Geschäftsführer, Dr. Christoph Abs, übergeben.

Die im Rahmen des Projektes gewonnenen Erfahrungen wurden in einem Auwaldleitfaden zusammengestellt und veröffentlicht. Der Leitfaden steht als Handlungsgrundlage und praktische Anleitung für ähnliche Wiederbewaldungsprojekte, vor allem in Flussauen, allen Interessenten zur Verfügung. Er ist

wäldern in Europa handelt. Ohne die Unterstützung der Nationalparkverwaltung, den Erfahrungsschatz der Wissenschaftler der Landesforstanstalt und die personelle Unterstützung des Naturschutzfonds Brandenburg wäre das Projekt nicht umsetzbar gewesen.

Die europäische Schwarz-Pappel (*Populus nigra*) war einst ein typischer Baum der Auwälder in Mitteleuropa. Heute ist sie aber vom Aussterben bedroht. Dank des Schwarz-Pappel-Projektes stehen nun im Nationalpark „Unteres Odertal“ mehr Bäume dieser seltenen Baumart als im ganzen übrigen Land Brandenburg.

praktischen Pflanzmaßnahmen waren Erfolge und Misserfolge von 8 anderen europäischen Auwaldprojekten, u. a. in Belgien, in der Schweiz und in Italien, von den Projektmitarbeitern ausgewertet worden.

Die Ergebnisse dieser Projekte sowie des Projektes im Nationalpark sind im Auwaldleitfaden veröffentlicht. Nähere Informationen zum Projekt sowie der Auwaldleitfaden sind bei der **Stiftung Wald in Not, Godesberger Allee 142-148, 53175 Bonn**, erhältlich. Bei Bestellungen bitte 0,85 € in Briefmarken als Rückporto beifügen. Informationen auch im Internet unter www.wald-in-not.de.

Nachhaltigkeit macht Schule

Minister Miller stellt neue Broschüre der Stiftung Wald in Not vor!

Der bayerische Landwirtschaftsminister Josef Miller stellte am 11. Juni die neue Broschüre „Stichwort: Nachhaltigkeit“ der Stiftung Wald in Not zusammen mit den Schülern des Leistungskurses Kunst und der Autorin, Dr. Eva-Maria Mößmer, in der Aula des Louise-Schroeder-Gymnasiums in München-Untermenzing vor. Aus der Sicht von Jugendlichen können unsere Wälder knallig bunt, geheimnisvoll, vielschichtig und richtig fröhlich sein. Dies macht die künstlerische Gestaltung der Broschüre deutlich, in der Schüler des Untermenzinger Gymnasiums ihre Gedanken zum Thema „Wald und Nachhaltigkeit“ in Collagen und Bilder zum Ausdruck bringen.

Ob im Zusammenhang mit dem Klimawandel, der Nutzung der natürlichen Ressourcen oder dem Generationenvertrag, bei vielen zentralen Themen unserer Zeit begegnen wir dem Prinzip „Nachhaltigkeit“. Was bedeutet dieser seit der globalen Umweltkonferenz von Rio de Janeiro 1992 weltweit bekannt gewordene Begriff aber ganz konkret?

Mit ihrer aktuellen Broschüre möchte die Stiftung Wald in Not insbesondere Jugendliche für das Nachhaltigkeits-Thema interessieren. Als griffiges Beispiel für praktizierte Nachhaltigkeit und den verantwortungsbewussten Umgang mit Natur und Umwelt eignen sich naturnahe Waldbewirtschaftung und die Nutzung des umweltfreundlichen Rohstoffs Holz besonders gut. Diese Auffassung des „Rates für nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung“ greift die Stiftung mit der Broschüre auf. Darauf weist der Stiftungsratsvorsitzender der Stiftung Wald in Not, Ministerpräsident a. D. Dr. Bernhard Vogel, im Vorwort der Broschüre hin.

Die Vereinten Nationen machen das Leitbild der nachhaltigen

Entwicklung zum Thema der momentan laufenden Bildungdekade. Um die ökologische Bildung zu fördern, ließ sich die Stadt München vor kurzem von der Universität der Vereinten Nationen in Tokio als eines der regionalen Kompetenzzentren für nachhaltige Entwicklung ak-

kreditieren. Zusammen mit Münchner Schülern setzt die Stiftung Wald in Not mit der neuen Broschüre dazu einen besonderen Akzent. Als Anerkennung für ihre Arbeit ludt Minister Miller die Schüler zu einem Wochenendaufenthalt auf eine Hütte in den bayerischen Alpen ein.

Die Broschüre „Stichwort: Nachhaltigkeit“ ist bei der Geschäftsstelle der **Stiftung Wald in Not, Godesberger Allee 142-148, 53175 Bonn**, erhältlich. Bitte bei Bestellung 0,85 € in Briefmarken als Rückporto beifügen. Informationen auch unter www.wald-in-not.de.



Die Schüler des LK-Kunst am Luise-Schroeder-Gymnasium München mit Minister Miller und der Autorin Dr. Eva-Maria Mößmer

„Bäume statt Raps“

Die nachstehende Nachricht der Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung vom 18. August 2007 bestätigt die jahrelangen Bemühungen unserer Stiftung um die Vermehrung der Waldfläche als wichtigen Beitrag zum Schutz unseres Klimas:

„Biotreibstoffe helfen zwar bei der Reduktion von Kohlendioxidemissionen, aber hinter dem mit ihrem Anbau verbundenen Flächenbedarf lauert schon der nächste Klimakiller: Ein Wald mit der gleichen Fläche, wie ein

Mais- oder Zuckerrohracker, bindet zwei- bis neunmal so viel CO₂, wie die Nutzung der dort angebauten Pflanzen für Biosprit einsparen kann. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie britischer Wissenschaftler in *Science*. Die Forscher raten daher, lieber die fossilen Treibstoffvorräte der Erde auszuschöpfen und auf Aufforstungen zu setzen, anstatt Waldgebiete für den Anbau von Biosprit zu roden. Holz und Holzabfälle böten bei nachhaltiger Nutzung eine weit höhere Aus-

beutung an Biotreibstoff als Mais, Weizen oder Zuckerrohr.“

Zu einem ähnlichen Ergebnis kommt auch ein Sondergutachten des Sachverständigenrates für Umweltfragen zum Thema „Klimaschutz durch Biomasse“ vom Juli 2007.

Weitere Informationen zur Waldvermehrung enthält die Broschüre: **„Wir brauchen mehr Wald!“**, erhältlich bei der Stiftung Wald in Not, Godesberger Allee 142-148, 53175 Bonn, Bitte 0,85 € in Briefmarken bei Bestellung beifügen.

Bäume pflanzen für den Klimaschutz!

Stiftung Wald in Not und Fielmann AG helfen dabei

Aus Anlass des „Tag des Baumes“, am 25. April, unterstützt die Stiftung Wald in Not mit der Hilfe von Spenden der Fielmann AG auch in diesem Frühjahr wieder Baumpflanzaktionen an verschiedenen Orten in Deutschland. Denn jeder neu gepflanzte Baum leistet einen Beitrag zum Klimaschutz!

In **Goch am Niederrhein** pflanzten am 16.04.2007 Kindergartenkinder, unterstützt von der örtlichen Waldjugendgruppe, Bäume und Sträucher. Mit der Pflanzung der rd. 1.000 heimischen Laubbäume und Sträucher sollen die im Lunapark in Goch/Kessel entstandenen Lücken wieder aufgefüllt werden. Gochs Bürgermeister Karl-Heinz Otto bedankte sich bei Fielmann für die Unterstützung der Pflanzaktion.

In der sächsischen Stadt **Auerbach** wurden am 18.04.2007

mehr als 2.000 Bäume und Sträucher auf einer Fläche im Ortsteil Beerheide mit Unterstützung der Fielmann AG gepflanzt. An der Pflanzung beteiligten sich Grundschüler aus Hinterhain. Bürgermeister Johannes Graupner zeigte sich hochofret über die großzügige Baumspende.

In **Neumarkt/Oberpfalz** konnte Fielmann - Niederlassungsleiter Jürgen Busch am 19.04.2007 eine „Baumspende“ von 4.500 Eichen und Hainbuchen an Oberbürgermeister Thomas Thumann übergeben. Damit wird ein vom Borkenkäfer zerstörter Nadelwaldbestand im Ortsteil Holzheim wieder aufgeforstet.

In **Bingen** pflanzten Oberbürgermeisterin Birgit Collin-Langen, Fielmann-Regionalleiterin Renate Remmler und Dr. Christoph Abs, Geschäftsführer der

Stiftung Wald in Not, am 23.04.2007 den letzten von 18 Bäumen für die Anlage des Landesgartenschau Geländes 2008.

In **Aue/Sachsen** wurden am 24.04.2007 mehr als 1.800 Weißtannen im Trinkwasserschutzgebiet „Zschorlauer Wiesen“ gepflanzt, gestiftet von der Fielmann AG Hamburg.

Am 25.04.2007 übergab Fielmann - Niederlassungsleiter Heiko Bunjes 460 Bäume und Sträucher an die Leiterin der Grundschule Heilshorn in **Osterholz-Scharmbeck** zur Begründung des Außengeländes der Schule.

Am 26.04.2007 halfen Schüler der Kaspar-Hauser-Schule in **Überlingen** bei der Pflanzung von rd. 4.250 Erlen und Eschen im Spitalwald, um damit den Umbau eines stark geschädigten Fichtenwaldes in einen Laubmischwald zu unterstützen. Oberbürgermeister Volk-

mar Weber dankte der Fielmann AG.

In **Sonthofen/Allgäu** wurden ebenfalls Waldumbau und die Wiederaufforstung von Schadflächen durch die Fielmann AG mit einer Baumspende von 5.500 Buchen, Tannen, Ahorn, Wildkirschen und verschiedenen Straucharten unterstützt. Am 02.05.2007 pflanzten Bürgermeister Hubert Buhl und Sonthofener Kinder die letzten Bäume.

Durch ihre Unterstützung von Baumpflanzungen und Maßnahmen zur Erhaltung des Waldes leisten die Fielmann AG und die Stiftung Wald in Not einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Darüber hinaus wird durch die Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an den Pflanzaktionen diesen auch die Bedeutung des Waldes für die Sicherung einer lebenswerten Zukunft näher gebracht.

Dem Wald helfen mit der Stromrechnung



Die Mitteldeutsche Energie AG (enviaM) gibt seit dem 1.7.2007 ihren Kunden mit dem Tarif „duo öko“ die Möglichkeit, mit der Bezahlung der Stromrechnung auch etwas für den Wald zu tun. Mit Hilfe eines freiwilligen Aufschlags auf den Grundpreis von 5,- € je Monat wird ein Wiederaufforstungs-

projekt in der Stadt Schlettau im Erzgebirge unterstützt. Auch hier hatte der Orkan „Kyrill“ im Januar dieses Jahres erhebliche Schäden hinterlassen. 6 ha Kahlfäche stehen zur Wiederaufforstung an. Der Erlös aus der Aktion von enviaM wird dabei helfen, dass die Fläche wieder bewaldet wird.

Autohaus unterstützt Baumpflanzaktion

Das an verschiedenen Orten im Rheinland ansässige Autohaus Dirkes unterstützt im Rahmen einer Werbeaktion für Fahrzeuge mit geringem CO₂-Ausstoß die Stiftung Wald in Not. Vor allem die Wiederaufforstung von Schadflächen, die durch den Orkan „Kyrill“ entstanden sind, soll durch die Spende von Dirkes gefördert werden.

Dirkes weist die Autokäufer auf den CO₂-Ausstoß der verkauften Kraftfahrzeuge hin und wirbt besonders für Fahrzeuge mit geringem CO₂-Ausstoß. Darüber hinaus bietet Dirkes seinen Kunden ein kostenloses ökologisches Fahrtraining an. Die von Dirkes gespendeten Bäume werden im Herbst dieses Jahres im Kölner Stadtwald gepflanzt, um eine durch den Orkan „Kyrill“ zerstörte Waldfläche wieder aufzuforsten. Die neuen Bäume entnehmen der Erdatmosphäre

durch ihr Wachstum wieder einen Teil des von den Autos ausgestoßenen CO₂.

Bei der Vorstellung der Aktion begrüßte der Geschäftsführer der Stiftung Wald in Not, Dr. Christoph Abs, dass die Automobilgruppe Dirkes mit dem Thema „Umweltfreundliche Kraftfahrzeuge und CO₂-Ausstoß“ so offensiv umgeht.

Herausgeber
Stiftung Wald in Not
Godesberger Allee 142-148
53175 Bonn
Tel.: (02 28) 8 10 02-13
Fax: (02 28) 8 10 02-57

Redaktion
Dr. Christoph Abs

Druck
M. Scholl Druck, 53111 Bonn